

## **Weniger Lärm ist besser als Schadenersatz!**

Immer noch mehr Verkehr = Immer noch mehr Lärm. Er schädigt unsere Gesundheit. Der Bund hat deshalb die Kantone zu Lärmschutzmassnahmen verpflichtet. Es zeichnet sich ab, dass die beiden Basler Kantone die Auflagen dafür nicht erfüllen werden. Hausbesitzervereine und Mieterverbände überlegen sich deshalb Schadenersatzklagen. Lärmschutzmassnahmen sind enorm teuer und nur eine Symptombekämpfung. Ursächlich weniger Verkehr ist mit einer proaktiv vernetzten Raum-, Siedlungs- und Verkehrsplanung möglich. Sie bringt Arbeiten, Bildung, Einkaufen, Erholung, Freizeit und Wohnen wieder näher zueinander. Die Wege werden kürzer. Es gibt weniger Lärm. Und auch noch weniger CO<sub>2</sub>-Emissionen, die unser Klima zerstören.

Allschwil plant aktuell eine Umgestaltung vom Hegenheimerweg. Er ist die Hauptverkehrsader für das Entwicklungsgebiet vom Grabenring bis zur Kantonsgrenze Basel-Stadt. Künftig sollen täglich über 10'000 Menschen in diesem Gebiet unterwegs sein. Hier drei Fragen für eine achtsam chancenorientierte, nachhaltige Planung: A. Bis jetzt gibt es im Dreiland am Oberrhein wenig Kooperation, die Synergien schafft. Anstatt hüben und drüben weitere Überforderungen zu produzieren: Wie wird die Hegenheimerweg-Planung rundum möglichst verkehrsarm und Grenzen überschreitend mit dem (Pendler-)Verkehr vernetzt? B. Erfahrungen zeigen, dass eine grosse Überbauung mit einer einseitigen Nutzung mit Problemen verbunden sein kann, die schwierig lösbar sind: Wie kann mit einer umsichtig vorausschauenden Planung eine optimale Dimensionierung und Durchmischung erreicht werden? C. Von guten Beispielen lernen: Wie werden andernorts gemachte Erfahrungen für das Entwicklungsgebiet am Allschwiler Hegenheimerweg genutzt, um auch hier die Lebensraumqualität zu erhalten oder gar zu steigern?

Ueli Keller, Grüne Allschwil-Schönenbuch